



SCHWEIZERISCHE BOTSCHAFT  
IN GRIECHENLAND

16. APR. 1974

ATHEN 140

den 4. Februar 1974

2, rue Iéssiou

Ref. 10. B. 73. GR. 0.

Ref.: 342.02 - GR/mo  
381.0

An die Politische Direktion  
des Eidg. Politischen Departementes

Vertraulich

B e r n

Herr Botschafter,

Letzter Tage wurde ich durch den neuen Premierminister, Adamandios ANDROUTSOPOULOS, den ich schon früher als Finanz- und Innenminister kannte, zum üblichen Courtoisie-Besuch empfangen; heute gleichzeitig Finanz- und Koordinationsminister. Nach Hinweisen auf wirtschaftliche und soziale Prioritäten, äusserte sich A. auch näher zur politischen Problematik.

Bei der üblichen Schilderung unserer hiesigen Interessen, "seit langer Zeit und auf den verschiedensten Gebieten", waren ihm wirtschaftlich namentlich die neue Zählerfabrik Landis & Gyr/Korinth, sowie die im Bau befindliche Nestlé-Milchfabrik im Norden bekannt; desgleichen verschiedene Aufträge mit der "Public Power Corporation", besonders BBC und Electrowatt. Zu weiteren Vorhaben dieser Art unterstrich A. die Bedeutung frühzeitiger und "umfassender Abklärung"; aus den heute ins Gewicht fallenden Gesichtspunkten, bzw. unter vermehrter staatlicher Mitsprache und neuer Planung. Für die Industrie verwies er dabei auf seinen "langjährigen Freund" Industrieminister Kypreos (Handel/EVD weiss näher Bescheid); sowie auf das dem PM unterstellte Koordinations-Ministerium (heute mit Vizeminister Eleftheriou und Ilias Balopoulos; letzterer nicht zu verwechseln mit Michel Balopoulos, früher Tourismus-Chef, zurzeit mit "Untersuchungen"). Im übrigen sei die wirtschaftliche Weiterentwicklung nunmehr "unter Kontrolle", aber vermehrt abhängig von "internationalen" Faktoren. Zu den Oelbohrungen auf der Insel Thassos (siehe Spezialberichte) zeigte er sich eher zurückhaltend; konkrete Prognosen punkto Qualität/Preis sowie zeitlich seien jedenfalls verfrüht.

Hierauf äusserte sich PM Androutsopoulos zur weiteren politischen Struktur: Klar sei das Erfordernis einer baldigen Verfassungsbasis. Dazu gebe es drei Wege: weiterhin durch blosse Dekrete, was unbefriedigend sei; durch Ausarbeitung einer völlig neuen Verfassung, was an sich richtig wäre, aber allzu lange Zeit beanspruchen würde; und schliesslich durch Konzentration auf ein unerlässliches Grundgesetz, das alsdann nach allgemeinen Wahlen durch das Parlament diskutiert und modifiziert werden könne. Jedenfalls könne dem Volk nicht nochmals ein blosses "Verfassungs-





Plebiszit" zugemutet werden; vielmehr müssten Verfassung und Parlamentswahlen irgendwie verknüpft werden, als Ausdruck bzw. Anfang einer wirklichen Normalisierung. Dabei liess er durchblicken, dass dies ein Zusammenwirken aller "konstruktiven Kräfte" bedinge; offensichtlich mit Blick auf die alte Opposition und deren weiteres Verhalten.-

Die grosse Frage ist denn auch, in welcher Richtung die Zeit arbeitet, bzw. ob sich die heutige Regierung zu halten vermag. Dazu sei auf kürzliche Berichte, RP No 1 und 2, verwiesen. Ein uns gut bekannter Minister zeigte sich recht besorgt: nur seltene Kabinettsitzungen, jeder Fachminister auf eigene Faust, und auf eigene "Position" bedacht; gerade wirtschaftlich ohne ausreichende Koordination. Auch waren die PM-Ausführungen offenbar als "Korrektur" gegenüber dessen Zurückhaltung gegenüber andern Kollegen gedacht; u.a. unter Erstaunen darüber, dass gerade westliche Länder soviel Zeit zur Verfolgung - lies : Kritik/"Einmischungen" - an der internen Entwicklung aufbrächten usw.-

Nach meinen Vorsprachen beim PM und dessen virtuellem Vizepremier Rallis, wie bei Aussenminister Tetenes und Industrieminister Kypreos, dürften die für uns wichtigen Kontakte zur neuen Regierung hergestellt sein; das Handelsministerium wurde zwar kürzlich besetzt (Minister G. Anastassopoulos, früher Handelskammer-Präsident; statt wie vorher erwartet durch Botschafter Sioris/Bonn, der allzu viele "Bedingungen" gestellt habe); das fragliche Ministerium befindet sich jedoch zufolge verschiedener Verfahren wegen "Fehldispositionen" im Umbau.

Im Aussenministerium, als für uns an sich vorgeschriebenen Dienstweg, herrscht gerade in den oberen Chargen ein "Drang ins Ausland"; nicht zuletzt aus Angst vor einer neuen Welle von Ernennungen aus Militär- und Regimekreisen, bzw. aus weiterer Unsicherheit. Das Ministerium selbst mit nur geringer Durchschlagskraft; der Aussenminister selbst bloss als rangältester Botschafter auf diesen Posten berufen.

Gesamthaft ist jedenfalls weiterhin mit Unsicherheiten und etwelcher Improvisation zu rechnen, und lässt sich langfristig schwer disponieren; zudem mit Risiken bei eines Tages veränderter politischer Lage.

Ich versichere Sie, Herr Botschafter, meiner vorzüglichen Hochachtung.

Der Schweizerische Botschafter:

Im Doppel

Durchschlag an:  
Handelsabteilung EVD,  
auch im Anschluss an laufende  
Geschäfte/Vorhaben.

  
(Graffenried)